

de Barulo¹². Diese waren wohl nicht nur die maßgeblichen, sondern auch die einzigen Glossatoren des *Apparatus vetus*¹³.

Im Zuge neuerer Untersuchungen zu den Handschriften des *Liber augustalis* ist es gelungen, zumindest einen Textzeugen auszumachen, der noch den *Apparatus vetus*, d. h. den Glossenapparat vor der Überarbeitung durch Marinus, überliefert. Es handelt sich um den Codex Vat. lat. 6770 der Biblioteca Vaticana, einen der ältesten heute bekannten Textzeugen des *Liber augustalis* mit einem – leider immer noch unedierten – Glossenapparat¹⁴. Dieser umfasst mehr als 900 Glossen unterschiedlichster Natur, allesamt geschrieben von derselben Hand wie die Konstitutionen selbst. Im Unterschied zur *Glossa ordinaria* des Marinus weisen die Glossen des ‘alten Apparats’ hier keine Einleitung auf, und die zwischenzeitlich hinzugefügten Novellen sind noch unkommentiert geblieben. Die Glossen bestehen aus *notabilia*, also interpretierenden und grammatikalischen Anmerkungen, sowie *brocardica*, also Argumenten pro und contra zu der in der Konstitution vorgese-

12) ‘G’ und Andreas Bonellus de Barulo sind die einzigen Glossen-Autoren, auf die sich Andreas de Isernia bezieht und deren Texte auch Marinus selbst in seine *Glossa ordinaria* aufgenommen und weiterbearbeitet hat. Beim gegenwärtigen Forschungsstand ist es noch nicht möglich, die Bedeutung des Beitrages des *Apparatus vetus* zu der Glosse des Marinus abschließend zu beurteilen; dies wäre erst durch das Desiderat einer kritischen Edition des Glossenapparates des *Liber augustalis* zu klären. Andreas Bonellus wird häufig genannt in der *Lectura* des Andreas de Isernia. Um einige Beispiele anzuführen: In dessen *Lectura* zur Glosse *praesenti* zur Konst. I 53.4 wird Bonellus explizit zitiert: *dicit hic glossa magni viri et famosi doctoris Domini Andreae de Barulo* (*Liber Augustalis* di Federico II di Hohenstaufen [wie Anm. 10] S. 114a); in der *Lectura* zur Glosse *minoribus* zur Konst. III 30 lässt Andreas de Isernia seinen Enthusiasmus für den Kommentar des Bonellus erkennen: *Minoribus. Bene glossata est per valentem Modernum Doctorem Dominum Andream de Barulo* (ebd. S. 387a). Vgl. auch Ennio CORTESE, *Scienza giuridica, Regno di Sicilia: l’età di Federico II*, in: Federico II, *Enciclopedia Fridericiana* 2 (2005) S. 637; CAPASSO, *Sulla storia esterna* (wie Anm. 9) S. 70-74; Federico CICCAGLIONE, *Le Chiose Di Andrea Bonello da Barletta alle Costituzioni Sicule* (1888). Die Erwähnungen von ‘G’ beschränken sich auf die Nennung der Sigle oder auf einfache Erläuterungen zu Glossen, deren Autorschaft jenem geheimnisvollen Glossator zugeschrieben wird.

13) Sowohl in der *Glossa ordinaria* wie auch in den nachfolgenden Kommentaren zu den Konstitutionen werden immer lediglich Andreas Bonellus und ‘G’ erwähnt.

14) „Pergamenthandschrift, 4. Viertel des 13. Jahrhunderts [...]. Schrift zweispaltig, auf dem Rand meist Glossen in unterschiedlicher Dichte, teilweise fast die ganze Seite bis 3000x200 mm füllend und mit Verweisstrichen ineinander verschachtelt bzw. auf die nächste Seiten gezogen, in der Regel von der gleichen Hand wie die Gesetze selbst [...]. Zwischen den heutigen Blättern 51 und 52 fehlt offenbar ein Blatt, das Friedrichs Gesetze von III 81 (Schlußworte) bis III 92 (außer dem letzten Wort) getragen haben muß“; so STÜRNER, *Die Konstitutionen* (wie Anm. 7) S. 13 f.